

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 88 (2013)  
**Heft:** 11

**Rubrik:** Info + Service

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

NEUES AUS DEM SUOV



**Der SUOV-Zentralpräsident, Peter Lombriser, im Gespräch**

Im Mai 2013 wurde Wm Peter Lombriser zum neuen Zentralpräsidenten des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes gewählt. Im Gespräch mit SCHWEIZER SOLDAT erläutert Wm Lombriser seine Ziele mit dem Verband und zeigt auf, wie sich die ausserdienstliche Tätigkeit positionieren kann.

Was hat Sie persönlich motiviert, sich als SUOV-Zentralpräsident zur Verfügung zu stellen?

Wm Peter Lombriser: Als Sektionspräsident und KUOV-ZH+SH-Vizepräsident sind mir die Bedürfnisse der Sektionen bestens bekannt. Aufgrund dieser Erfahrungen habe ich mich entschlossen dieses Amt anzunehmen. Ehrenamtliche Tätigkeiten sind für mich als Schweizer Bürger eine Selbstverständlichkeit und das Wohl der Schweizer Armee liegt mir sehr am Herzen.

Wie nehmen Sie den SUOV wahr?

Lombriser: Als eine im Wandel stehende Organisation wie viele andere auch, welche sich momentan im Spannungsfeld der allgemeinen gesellschaftlichen Veränderungen befinden. Der Trend in Richtung Individualismus und wo das Allgemeinwohl eine zunehmend sekundäre Rolle spielt, wird eine Herausforderung für den SUOV werden, da ein Vereinsleben, wie wir es anbieten, zunehmend nicht mehr so attraktiv ist. Bei uns kann man nicht nur konsumieren, sondern muss auch Leistung erbringen.

Wo setzen Sie als SUOV-Zentralpräsident ihre Schwerpunkte?

Lombriser: Sicherlich die Ausrichtung des SUOV an die heutigen gesellschaftlichen Gegebenheiten, das heisst auch für die jüngere Generation ein valabler und interessanter Partner zu bleiben. Auch möchte ich die Sektionen vermehrt unterstützen die Ausbildungen noch weiter zu professionalisieren. Zu diesem Zweck wurden bereits von meinen Vorgängern die Ausbildungssektionen ins Leben gerufen. Diese sind auf

vier geografische Standorte aufgeteilt, West, Ost, Mitte und Süd. Diese Ausbildungssektionen bieten den Regionalsektionen fixfertige Modellübungen an. Dort kann bei Bedarf Unterstützung im Bereich Ausbildung angefordert werden. Ein weiterer Schwerpunkt ist sicher der Erhalt des heutigen Milizsystems und die Unterstützung der Armee im Gesellschafts- und sicherheitspolitischen Bereich.

Mit dem VBS hat der SUOV eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Was bringt diese Vereinbarung dem SUOV, welchen Nutzen hat die Armee?

Lombriser: Der SUOV hat mit der Leistungsvereinbarung eine Grundlage erhalten, welche einerseits eine Rechtsgrundlage für die Ausbildungen darstellt und andererseits den Zugang zu Material erlaubt, welches bisher nicht oder nur sehr schwer erhältlich war. Dieses Material ist jedoch für eine Ausbildung gemäss Grundschulreglement zwingend notwendig. Für beide Seiten, der Armee und dem SUOV, entsteht somit ein Mehrwert in Bezug auf die Qualität der ausserdienstlich ausgebildeten Kader.

Der SUOV setzt einen Schwerpunkt bei der ausserdienstlichen Kaderausbildung, insbesondere bei den Gruppen- und Zugführern. Wo besteht bei dieser wichtigen Kaderstufe ausbildungsmässige Nachholbedarf?

Lombriser: Wir haben festgestellt, dass die Unteroffiziere und Offiziere in der Breite gut ausgebildet sind, jedoch in der Tiefe gewisse Defizite vorhanden sind. Speziell bei der Befehlsgebung und taktischen Ausbildung der Gruppenführer und subalternen Offiziere ist Handlungsbedarf angesagt. Gewisse Grundlagen, welche zum Soldatenhandwerk gehören, sind in Stresssituationen nicht automatisch oder reflexartig abrufbar, was in Notfallsituationen fatale Folgen haben kann.

Wie möchte der SUOV diese Ausbildungslücke schliessen?

Lombriser: Dank der Leistungsvereinbarung erhalten wir von der Armee Rückmeldungen, wo Ausbildungsdefizite vorhanden sind, damit wir diese gezielt ins Ausbildungsprogramm aufnehmen können. Die Ausbildungssektionen werden danach



Der Ausbildungsschwerpunkt des Schweizer Unteroffiziersverbandes liegt bei den Gruppen- und Zugführern. Hier ein Bild der zweckmässigen Ausbildung.

diese Ausbildungsmodule ausarbeiten und den Sektionen zur Verfügung stellen, damit diese Ihre Mitglieder entsprechend schulen können. Anlässlich der SUT wird danach das Wissen und Können wettkampfmässig überprüft. Parallel finden ebenfalls Kontrollen durch den C Ausb SUOV statt.

Welche Rolle nimmt der SUOV in der Sicherheitspolitik ein?

Lombriser: Der SUOV orientiert sich an der Sicherheitspolitik des VBS und militärischer Partnerverbänden und steht generell für eine sichere und demokratische Schweiz ein. Das Thema Sicherheitspolitik ist sehr komplex geworden, da mögliche Bedrohungslagen nicht mehr so klar definiert werden können und daher mit den erwähnten Partnern gemeinsam analysiert werden.

Was bringt Ihrer Meinung nach die militärische Kaderausbildung einem Unteroffizier im Berufsleben?

Lombriser: Die Vorteile sind kurz erklärt: Durchhaltewillen, strukturiertes Entscheiden, und überdurchschnittlicher Wille zur Leistungserbringung. Komponenten, wel-

che im Berufsleben sicher von Vorteil und für die Arbeitgeber ebenfalls ein interessanter Aspekt darstellen sollten.

Ist nicht gerade der SUOV gefordert, mehr für die Unteroffiziere zu tun, insbesondere wenn Dienstleistende im Betrieb unter Druck kommen, wenn sie zum Militärdienst einrücken sollen?

Lombriser: Der CdA hat für ausländische CEO, die in der Schweiz Firmen führen ein Workshop entwickelt, welcher die Vorteile einer militärischen Kaderausbildung für eine Firma aufzeigt. Wir werden mit dem CdA das Gespräch suchen, ein ähnliches Programm auch für die KMU anzubieten, um diese für die dienstleistenden Armeeangehörigen zu sensibilisieren und die Vorteile der Kaderausbildung auch im Bereich Unteroffiziere für die Firma aufzuzeigen.

Sie sind auch beruflich stark engagiert. Helfen Ihnen die militärischen Erfahrungen und wo?

Lombriser: Ja diese helfen sehr im Beruf und im Amt als SUOV-Zentralpräsident. Zudem habe ich mich als interessierter Unteroffizier

**Lombriser persönlich**

Militär: Geb Mitr Wm Geb Inf Bat II/64, PAL Wm Inf Bat V/68, EDV Wm Asst UG Front.

Beruf: Kaufmann

Privat: geschieden, 2 erwachsene Kinder, in der Freizeit Kochen und Fechten.

an den militärischen Entscheidungsfindungsprozessen, privat an der ZS in Luzern (Transfer-Kurse) weitergebildet. Ich habe diese militärischen Prozesse, welche eine sehr gute Ergänzung zu meiner zivilen Ausbildung darstellt, verinnerlicht. Problemerkennung, AEK, Planen in Varianten, straffe Terminplanung usw. helfen, die täglichen Herausforderungen bestens zu meistern.

Erhalten Sie durch ihren Arbeitgeber Unterstützung für ihr Engagement als SUOV-Zentralpräsident?

Lombriser: Mein Arbeitgeber, die Intrum Justitia AG, unterstützt mich in diesem Amt, indem mir zusätzliche Zeit für dieses Amt zur Verfügung gestellt wird, was nicht selbstverständlich ist, da es sich um einen schwedischen Konzern handelt. Hier könnten sich manche Schweizer Firmen ein Beispiel nehmen.

Was ist ihre militärische Herkunft?

Lombriser: Meine militärische Geburt hat in den Geb Inf Schulen Stans-Sarnen als Geb Mitr mit diversen Zusatzausbildungen stattgefunden. Das Motto der Geb Mitr lautete damals «tragen und schlagen», das habe ich mein ganzes Leben im übertragenen Sinn so gehalten und bin so, trotz mancher Widerstände, immer an mein Ziel gelangt.

Gibt es ein Schlüsselerlebnis, wo Sie sich sagten, darum setze ich mich für die Miliz und die Schweizer Armee ein?

Lombriser: Nein ein eigentliches Schlüsselerlebnis gab es nicht, ich hatte in der Armee wie alle anderen auch negative Erlebnisse, jedoch die positiven haben bei weitem überwogen. Es waren vielmehr alle diese diversen Puzzleteile, die dazu geführt haben. Es mag nun etwas pathetisch klingen, wenn ich sage, es ist einfach nur die Tatsache, dass ich in einem freien Land leben darf, welches demokratisch geführt wird und sicher ist. Hier habe ich die Freiheit, jederzeit zu sagen, was ich denke, ohne mit Repressionen rechnen zu müssen. Alle diese Komponenten sind Grund genug, um sich für sein Land einzusetzen.

Besten Dank für dieses Gespräch.

Andreas Hess